

P. VERGILI MARONIS ECLOGA PRIMA

Meliboeus

Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi
silvestrem tenui Musam meditaris avena;
nos patriae finis et dulcia linquimus arva.
nos patriam fugimus; tu, Tityre, lentus in umbra
formosam resonare doces Amaryllida silvas.

Tityrus

O Meliboee, deus nobis haec otia fecit.
namque erit ille mihi semper deus, illius aram
saepe tener nostris ab ovilibus imbuet agnus.
ille meas errare boves, ut cernis, et ipsum
ludere quae vellem calamo permisit agresti.

Meliboeus

Non equidem invideo, miror magis; undique totis
usque adeo turbatur agris. en ipse capellas
protenus aeger ago; hanc etiam vix, Tityre, duco.
hic inter densas corylos modo namque gemellos,
spem gregis, a, silice in nuda conixa reliquit.
saepe malum hoc nobis, si mens non laeva fuisset,
de caelo tactas memini praedicere quercus.
sed tamen iste deus qui sit da, Tityre, nobis.

Tityrus

Urbem quam dicunt Romam, Meliboee, putavi
stultus ego huic nostrae similem, cui saepe solemus
pastores ovium teneros depellere fetus.
sic canibus catulos similes, sic matribus haedos
noram, sic parvis componere magna solebam.
verum haec tantum alias inter caput extulit urbes
quantum lenta solent inter viburna cupressi.

Meliboeus

Et quae tanta fuit Romam tibi causa videndi?

Tityrus

Libertas, quae sera tamen respexit inertem,
candidior postquam tondenti barba cadebat,
respexit tamen et longo post tempore venit,
postquam nos Amaryllis habet, Galatea reliquit.
namque - fatebor enim - dum me Galatea tenebat,
nec spes libertatis erat nec cura peculi.
quamvis multa meis exiret victima saeptis
pinguis et ingratae premeretur caseus urbi,
non umquam gravis aere domum mihi dextra redibat.

Meliboeus

Mirabar quid maesta deos, Amarylli, vocares,
cui pendere sua patereris in arbore poma.
Tityrus hinc aberat. ipsae te, Tityre, pinus,
ipsi te fontes, ipsa haec arbusta vocabant.

Tityrus

Quid facerem? neque servitio me exire licebat
nec tam praesentis alibi cognoscere divos.
hic illum vidi iuvenem, Meliboee, quot annis
bis senos cui nostra dies altaria fumant,
hic mihi responsum primus dedit ille petenti:
'pascite ut ante boves, pueri, submitte tauros.'

Hingestreckt hast du dich unter die mächtige Krone der Buche,
Tityrus, spielst auf der Flöte dein Hirtenlied sanft und behaglich.
Aber ich mußte verlassen die lieblichen Fluren der Heimat,
wurde verjagt - du, im Schatten, preist Amaryllis, die Schöne,
lockst mit den friedlichen Klängen das Echo hervor aus den Wäldern.

Mir, Meliboeus, vergönnte ein Gott die Stunde der Muße -
will ich ihn ständig doch achten als Gottheit, stets wieder aus meiner
Hürde auf seinem Altar ihm ein zartes Lämmchen verehren:
Er gestattet es mir, wie du siehst, die Rinder zu weiden,
läßt mich auch selber dem Schilfrohr nach Herzenslust Töne entlocken.

Keineswegs Neid, mehr Staunen ergreift mich: Solch furchtbarer Aufruhr
tobt hierzulande ringsum. Wie mühselig treibe ich vorwärts
meine paar Ziegen! Die eine dort bringe ich kaum von der Stelle:
Eben erst warf sie zwei Junge im Dickicht und quälte sich, aber
ließ dann zurück den Zuwachs der Herde auf steinigem Boden!
Oft, ich erinnere mich, schlug flammend der Blitz in die Eichen,
sagte voraus mir mein Unglück - ich wollte es, leider, nicht glauben!
Aber wer ist denn der Gott, der dich, Tityrus, derart begünstigt?

Unsere Hauptstadt Rom, Meliboeus, hielt ich in meiner
Dummheit für ähnlich dem Neste, in das wir Hirten gewöhnlich
unsere jungen Schafe, hinab von den Bergweiden, treiben.
So wie die jungen Hunde und Böcke dem Muttertier ähneln,
glaubte ich Hauptstadt und Landstadt einander vergleichen zu sollen.
Rom überragt indessen so weit die übrigen Städte
wie die Zypressen das schwerfällig kriechende Buschwerk des Schneeballs.

Hattest du einen gewichtigen Grund, dich nach Rom zu begeben?

Sicher, mich lockte die Freiheit, die spät erst dem Faulpelz sich öffnet,
lockte mich, als schon mein Barthaar unter dem Messer ergraute,
als Galatea im Stiche mich ließ, Amaryllis indessen
lieb mich gewann und alsbald, auf ihre Art, mich beherrschte.
Denn ich gestehe: Solange mich fest Galatea umstrickte,
reizte die Freiheit mich nicht, und mir fehlte der Ansporn zum Sparen.
Manches stattliche Stück zwar verließ mir die Hüden zum Schlachten,
üppigen Käse verkaufte ich auch in dem knickrigen Städtchen;
aber beim Heimwege hatte ich keine Geldlast zu schleppen.

Neugierig war ich, warum, Amaryllis, du traurig die Götter
anflechtest, wem du das Obst an den Bäumen ausreifen ließest!
Tityrus weilte ja ferne. Die Fichten sogar und die Quellen,
Tityrus, riefen zurück dich, desgleichen die Pflanzen des Gartens.

Was blieb übrig? Dem Sklavenstand konnte ich schwerlich entrinnen,
schwerlich auch anderswo gnädige Gottheiten hilfsbereit finden.
Aber in Rom bekam ich den kraftvollen Helden vor Augen,
dem an zwölf Tagen im Jahr ich den Opferduft aufsteigen lasse,
hörte als ersten auf mein Ersuchen ihn Antwort erteilen:
»Weidet die Rinder und hütet die Zuchtstiere, Sklaven, wie früher!«

Meliboeus

Fortunate senex, ergo tua rura manebunt
et tibi magna satis, quamvis lapis omnia nudus
limosoque palus obducatur pascua iunco.
non insueta gravis temptabunt pabula fetas
nec mala vicini pecoris contagia laedent.
fortunate senex, hic inter flumina nota
et fontis sacros frigus captabis opacum;
hinc tibi, quae semper, vicino ab limite saepes
Hyblaeis apibus florem depasta salicti
saepe levi somnum suadebit inire susurro;
hinc alta sub rupe canet frondator ad auras,
nec tamen interea raucae, tua cura, palumbes
nec gemere aëria cessabit turtur ab ulmo.

Tityrus

Ante leves ergo pascentur in aethere cervi
et freta destituent nudos in litore pisces,
ante pererratis amborum finibus exsul
aut Ararim Parthus bibet aut Germania Tigrim,
quam nostro illius labatur pectore vultus.

Meliboeus

At nos hinc alii sitientis ibimus Afros,
pars Scythiam et rapidum cretae veniemus Oaxen
et penitus toto divisos orbe Britannos.
en umquam patrios longo post tempore finis
pauperis et tuguri congestum caespitem culmen,
post aliquot, mea regna, videns mirabor aristas?
impium haec tam culta novalia miles habebit,
barbarus has segetes. en quo discordia civis
produxit miseros; his nos consevimus agros!
insere nunc, Meliboee, puros, pone ordine vites.
ite meae, felix quondam pecus, ite capellae.
non ego vos posthac viridi proiectus in antro
dumosa pendere procul de rupe videbo;
carmina nulla canam; non me pascente, capellae,
florentem cytisum et salices carpetis amaras.

Tityrus

Hic tamen hanc mecum poteris requiescere noctem
fronde super viridi. sunt nobis mitia poma,
castaneae molles et pressi copia lactis,
et iam summa procul villarum culmina fumant
maioresque cadunt altis de montibus umbrae.

Glückskind im Alter noch bist du: Dir bleibt dein Boden erhalten!
Ausreichend ist er für dich, und bestünde er gänzlich aus Steinen,
spannte der Sumpf auch sein Unkraut, die Binsen, über die Weiden.
Kein ungewohntes Futter gefährdet die trächtigen Ziegen,
Vieh aus der Nachbarschaft wird sie mit Ansteckung schwerlich bedrohen.
Glückskind im Alter, jawohl: Von vertrauten Gewässern umgeben,
wird dich an heiligen Quellen kühlender Schatten erquicken.
Dort von der Grenze des Grundstücks wird dich das Weidengehege,
für die hybläischen Bienen köstliche Nahrung, wie immer
künftig auch leise mit seinem Summen zum Schlummer verlocken.
Dorther, vom Fuße des Felshanges, wirst du den Baumscherer singen
hören, das Gurren der Holztauben auch, die du sorglich betreuest,
schließlich das Seufzen der Turteltauben von ragender Ulme.

Eher noch nährt sich der flüchtige Hirsch in den Weiten der Lüfte,
ziehen die Fische vom Meer sich zurück aufs trockene Festland,
wandern Germanen und Parther vom Vaterland fort in die Fremde,
schöpfen die ersten Wasser vom Tigris und diese vom Arar,
als daß ich meinen Wohltäter jemals, voll Undank, vergäße!

Doch wir Vertriebenen pilgern hinaus in Afrikas Wüsten
oder nach Skythien oder zum wilden Oaxen auf Kreta,
bis nach Britannien auch, weit getrennt vom übrigen Festland.
Ach, ob ich einmal noch sehe das Land, das den Vätern ich danke,
fern in der Zukunft, das Strohdach meines bescheidenen Hauses,
nicht zu begreifen vermag, wie dürrt die Saatflächen tragen?
Das, was ich fleißig bebaut, soll einem Schurken von Söldner,
einem Barbaren vielleicht gehören? In welchem Verderben
stürzte die Zwietracht uns Bürger! Wir pflügten und säten für Fremde!
Du, Meliboeus, pflanze die Birnen und setze die Reben!
Weiter, ihr Ziegen, einst meine gesegnete Herde, los, vorwärts!
Niemand mehr werde ich liegen in grün umsponnener Höhle,
zuschauen euch aus der Ferne beim Weiden am buschigen Felshang,
werde auch singen nicht wieder, nicht meines Hirtenamts walten,
wenn ihr vom blühenden Schneckenklee frößt und vom würzigen Weidicht.

Trotzdem: Du könntest die Nacht bei mir in Ruhe verbringen,
schlafen auf grünender Laubschütte! Obst steht uns zur Verfügung,
köstlich gereift, und weiche Kastanien, Käse in Fülle.
Rauchfahnen wirbeln empor von den Dächern benachbarter Häuser,
längeren Schatten werfen bereits die Höhen der Berge.

